

BNN 14.04.2014

Nach langer Zeit wieder daheim

Weingartener Katholiken können nach langer Zeit ihre Kirche wieder nutzen

Weingarten. Schauend und staunend nahmen die Weingartener Katholiken ihre Kirche wieder in Besitz. Endlich. Nach über zehnjähriger Zeit der Dauerbaustelle, der eingeschränkten Benutzbarkeit und sogar der zeitweisen Vakanz, in der die katholische Kirchengemeinde die Gastfreundschaft der evangelischen in Anspruch nehmen durfte, war sie jetzt wieder daheim.

Mit einem „Tag der offenen Kirche“ gaben Pfarrer Jürgen Olf und der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Norbert Strieder den interessierten Bürgern Gelegenheit, die Kirche in allen Winkeln in Augenschein zu nehmen, bevor sie mit einem feierlichen Gottesdienst am Palmsonntag wieder „in Betrieb“ ging. Eine offizielle Einweihung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Und es gab reichlich zu sehen.

Großzügige Spende von der Gemeinde

Die gesamte Baumaßnahme unter der Leitung des Architektenteams Robert und Barbara Crowell war mehr als gelungen. „Viele Menschen haben auf diesen Augenblick gewartet. Sie sagen heute ‚Mensch, ist das schön geworden‘“, eröffnete Strieder seine Begrüßung, „und sie haben recht“.

Dann richtete er das Wort des Dankes an diejenigen, die im Großen beigetragen hatten, dieses Werk zu vollbringen, an die Finanziere: Allen voran der Förderverein unter dem Vorsitz von Ursula Seiderer, der Ideen und Durchhaltevermögen eingebracht hatte. Die Handwerker, die auf ihre Rechnung verzichtet hatten.

Die politische Gemeinde, die als verlässlicher Partner mit einer sehr großzügigen Spende der Kirchengemeinde zehn Prozent ihres Kostenanteils abgenommen hat. Der Verrechnungsstelle der katholischen Kirchenschaffnei, die ebenfalls eine große Spende getan hat. Bruno Grünwedel, dem Ansprechpartner für alle praktischen Belange, für seinen unermüdlichen Einsatz. Dem erzbischöflichen Bauamt für seinen guten Rat.

Und Pfarrer Jürgen Olf für seine theologischen Hinweise. Vieles habe

sehr viele Diskussionen innerhalb des Gremiums und des Pfarrgemeinderates erfordert, sagte Strieder, aber es habe sich letztendlich immer eine gute Lösung gefunden.

Am Anfang sei nicht vorstellbar gewesen, wie es heute aussehe, blickte der Architekt zurück. Crowell dankte den Menschen, die hier teilweise unter widrigsten Umständen gearbeitet hatten. Viele Weingartener Firmen waren beteiligt, viele Spezialisten waren am Werk.

Von den statischen Sicherung der Fundamente mit tonnenschwerem Gerät bis zu filigranen Malerarbeiten, von einem ausgeklügelten Beleuch-

tungssystem bis zu passend gemachten und aufpolierten Bänken, von einem gigantischen Gerüst bis zu passgenauen Steinmetzarbeiten bedurfte es Handwerkern, die nicht nur über großes Können verfügten, sondern auch Leidenschaft und Einfühlungsvermögen für ein altes, historisches und spirituelles Gemäuer aufbrachten.

Der Pfarrer dankte zunächst den Vielen, die im Hintergrund mitgewirkt hätten, aber zuletzt einem, der ganz vorn ohne Unterlass den Karren gezogen habe: Norbert Strieder. „Mit Herz und Hand, mit Verstand und Leidenschaft, mit Professionalität und Understatement.“ Marianne Lothar



VIELE FLEISSIGE HÄNDE und sachkundige Berater waren damit beschäftigt, die katholische Kirche in Weingarten in einen neuen Glanz zu versetzen. Foto: Lothar